

MENSCHEN MYTHEN MACHT
gelesen von Gert Heidemreich
im 20. Jahrhundert


griot
HORBUCHVERLAG

Clemens von Lengsfeld
Adolf Hitler

Diktator des Deutschen Reichs



**DIE
JAHRE
VON
1939
BIS
1945
TEIL 2**

JUNGE BÖSEWICHTE

Ob unter der Schlagzeile „Die jungen Bösewichte“, die das Wochenmagazin „Der Spiegel“ im November 2002 titelte, oder unter dem geheimnisvolleren Titel „Das Märtyrer-Medium“ in der Fachzeitschrift „Kunstforum“: Irene von Neuendorffs „Hitler-Projekt“ sorgte für Aufsehen in Presse und Ausstellungsbetrieb. So formuliert der Kunstkritiker Michael Hübl das Alleinstellungsmerkmal dieser Bildserie mit folgenden Worten: „Irene von Neuendorff betreibt eine präzise Re-Dämonisierung, und zwar nicht, um eine diffuse Mythisierung des NS-Regimes wiederzubeleben, wie sie in Deutschland lang genug den scheinhaft als Vergangenheitsbewältigung heroisierten Umgang mit der jüngeren Geschichte kennzeichnete. Mit Re-Dämonisierung ist gemeint: Von Neuendorff arbeitet wesentliche Merkmale der Kultfigur Hitler heraus. Indem von Neuendorff das Weiche und Weibliche betont, die verfeinerte stoffliche Qualität der nachgerade anschmiegsamen Hemden; Lederjoppen, Anzüge und Uniformen zur Geltung bringt (...) zeigt Irene von Neuendorff

*Coverbild:
Irene von
Neuendorff.
Adolf Hitler.
Ecce homo.
1999. Öl auf
Leinwand
(120 x 90 cm)*

den „Führer“ als Verführer und stellt dadurch einen verdeckten, verdrängten, wenn nicht sogar geleugneten Täter–Täter–Zusammenhang her: Der Terror hat bei von Neuendorff ein sehr menschliches Gesicht – das Gesicht des Betrachters.“ (in: Kunstforum Bd. 162, Nov./Dez. 2002, Über das Kanonische). Das Projekt zeigt unter anderem eine Serie überlebensgroßer Porträts Adolf Hitlers in Öl auf Leinwand gemalt. Die Gemälde unterscheiden sich von repräsentativen Herrschaftsgemälden nicht durch die Malweise, die neusachlich und realistisch ist, sondern durch die sie durchdringende Ironie.

„Ecce homo“ nennt die Künstlerin Irene von Neuendorff eines ihrer Hitler-Portraits, das auch als Cover des Zweiten Bands dient. „Ecce homo“ – seht ihn euch an, den Menschen, hatte Pontius Pilatus in Anbetracht des gefolterten Christus der Menge zugerufen. Mit ihrem „Ecce homo“ stellt von Neuendorff sich in die Tradition des Malers und Karikaturisten George Grosz. Nicht Christus ist es mehr, sondern der Mensch mit seiner hässlichen Fratze, mit seinen seelentiefen Abgründen, seiner Mord- und Habgier – seht ihn Euch an, das ist der Mensch! Von Neuendorff malt ihren Hitler in einer verstörenden Sanftheit. Fast zärtlich schmiegt sich der samtene Stoff an den Körper. Behutsam hält er eine Puppe in seinen Händen. Die Puppe ist das deutsche Volk: kaputtgespielt und ausgerangiert. An die Wand geschrieben, ein Menetekel: der Totenschädel – der Tod von Millionen.

CHRONOLOGIE ADOLF HITLER

1937 – 1945 *Fortsetzung*

1937

November Hitler enthüllt den Generälen der Wehrmacht, darunter Heeres-Oberbefehlshaber Fritsch, Kriegsminister Blomberg und Außenminister Neurath seine Kriegspläne. Rücktritt Neuraths, Ersetzung durch Ribbentrop. Unehrenhafte Entlassung Blombergs und Fritschs

1938

11. März Einmarsch deutscher Truppen in Österreich

13. März Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich

27. August Rücktritt des Generalstabschefs des Heeres, Generaloberst Ludwig Beck, aus Gewissensgründen

September Sudetenkrise. Rede im Berliner Sportpalast. Forderung nach Abtretung des Sudetenlands

29. September Münchner Abkommen (nach Konferenz mit

Mussolini (Italien), Daladier (Frankreich) und Chamberlain (England) und Hitler (Deutschland)): Beschluss der Abtretung des Sudetenlandes an Deutschland

1. Oktober Einmarsch deutscher Truppen ins Sudetenland

8./9. November „Reichskristallnacht“. Ausschreitungen gegen



27. Juli 1933: Öffentliche Demütigung einer Frau und ihres jüdischen Freundes durch SA-Männer

Juden (Zerstörung und Plünderung jüdischer Wohnungen, Geschäfte und Synagogen) nach der Ermordung eines deutschen Botschaftsangehörigen durch einen jüdischen Attentäter

1. OKTOBER EINMARSCH DEUTSCHER TRUPPEN INS SUDETENLAND

1939

März Einmarsch deutscher Truppen in die Tschechei (nach der Unterzeichnung des Vertrags über die Schaffung des „Reichsprotektorats Böhmen und Mähren“ durch den tschechoslowakischen Staatspräsidenten Hacha und den Außenminister Chvalčovsky)

1. September Überfall deutscher Truppen auf Polen



Schlacht um Stalingrad 1942/43. Deutsche Soldaten nach der Kapitulation auf dem Weg in die Gefangenschaft

3. September Die Verbündeten Polens, darunter Großbritannien und Frankreich, erklären dem Deutschen Reich den Krieg

17. September Sowjetische Truppen marschieren in Ostpolen ein

28. September Deutsch-sowjetischer Freundschaftsvertrag

Oktober Euthanasieprogramm beginnt und damit die Tötung unheilbar Geisteskranke, wird später wegen Kritik von kirchlicher Seite unterbrochen

6. Oktober Kapitulation Polens vor Deutschland und der Sowjetunion

8. November Bombenattentat von Georg Elser anlässlich einer Feierstunde im Bürgerbräukeller in München gegen Hitler missglückt

1940

9. April Beginn des deutschen Feldzuges gegen Norwegen. Dänemark wird fast kampflos besetzt

10. Mai Churchill wird Premierminister und in Personalunion auch Verteidigungsminister.

Beginn des Westfeldzugs. Angriff auf die Niederlande, Luxemburg, Belgien und Frankreich

Mai Die von deutschen Truppen überannten Staaten Belgien und die Niederlande kapitulieren

26. Mai–4. Juni Evakuierung alliierter Truppen aus Dünkirchen

18. Juni General de Gaulle fordert (aus seinem Exil in London) die Franzosen per Rundfunk zum Widerstand gegen das Deutsche Reich auf

22. Juni Frankreich kapituliert. Zweiteilung des Landes

22. JUNI FRANKREICH KAPITULIERT. ZWEITEILUNG DES LANDES

10. Juli Beginn der „Luftschlacht um England“ zwischen Royal Air Force und deutscher Luftwaffe (7. September: schwerer Luftangriff auf London. 12. Oktober: Hitler gibt die geplante Invasion auf Großbritannien auf.)

29./30. Dezember schwere Schäden der Londoner City durch deutsche Brandbomben)

4. September Gründung des „America First Committee“ mit dem Ziel, die USA aus dem Krieg herauszuhalten.

27. September Dreimächtepakt Deutschland-Italien-Japan

1941

31. März Beginn der Operation des deutschen Afrikakorps (Rommel)

6. April Beginn des Balkan-Feldzugs (Angriff gegen Jugoslawien und Griechenland)

April Kapitulation Jugoslawiens (17. April) und Griechenlands (20. April)

22. JUNI BEGINN DER „OPERATION BARBAROSSA“

22. Juni Überfall deutscher Truppen (Heeresaufgebot 3 Mio. Soldaten) auf die Sowjetunion („Unternehmen Barbarossa“). Hinter der Front töten SS-

Kommandos und Einheiten der deutschen Wehrmacht jüdische Zivilisten („Säuberungsaktionen“ gegen „Untermenschen“). Deutschfreundliche Litauer und Ukrainer beteiligen sich an den Massakern

7. Dezember japanische Truppen greifen den US-amerikanischen Marinestützpunkt bei Pearl Harbor (Hawaii) an

11. Dezember Die Bündnispartner Japans, Deutschland und Italien, erklären den USA den Krieg. Zeitgleich befindet sich Deutschland

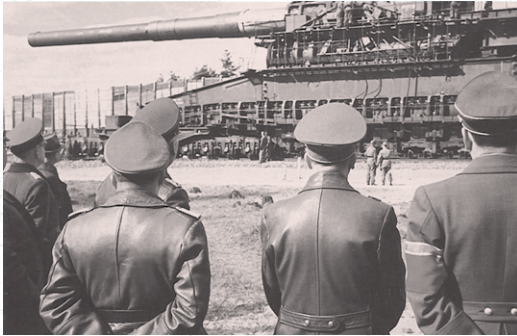
auch im Krieg gegen Kuba, die Dominikanische Republik, Guatemala und Nicaragua. Der Krieg weitet sich zum Weltkrieg aus

1942

Am 1. Januar 1942 treten die USA in die Anti-Hitler-Koalition mit Großbritannien und der Sowjetunion als den Hauptalliierten ein. Die Amerikaner waren zum Zeitpunkt des Krieges in Europa hauptsächlich isolationistisch eingestellt und lehnten den Kriegseintritt ab



*Ehem. Konzentrationslager Auschwitz I, Lagertor, poln. Oswiecim (Polen).
Foto 1995, Michael Teller*



Adolf Hitler bestaunt das weltweit größte Artilleriegeschütz, den „schweren Gustav“, von Krupp auf Hitlers Wunsch erstellt. Die Waffe erwies sich als Fehlplanung und kam nur einmal zum Einsatz. Foto 1941

20. Januar „Wannsee-Konferenz“ beschließt die „Endlösung der Judenfrage“. In den Vernichtungslagern in Deutschland und vor allem auf ehemaligem polnischen Staatsgebiet (Auschwitz-Birkenau, Treblinka, Majdanek u.a.) werden Menschen, die als „lebensunwert“ gelten (Juden, Kranke, Sinti und Roma, Homosexuelle, politische Oppositionelle) fabrikmäßig vernichtet. Wieder sorgt eine deutsche Erfindung für die Durchführung einer effektiveren Maßnahme (Schädlingsbekämpfungsmittel der Firma Degesch,

Zyklon B, seit 1922 patentiert). Es sterben durch den Tod in den Gaskammern: 152.000 Juden in Chelmo, 200.000 in Majdanek, 250.000 in Sobibor, 600.000 in Belzec, 700.000 in Treblinka, 1.000.000 in Auschwitz und noch viele Tausende mehr in weiteren Lagern. Insgesamt wird die Untergrenze auf 4,2 Millionen geschätzt

Kriegszustand Deutschlands mit Panama (13.1.), Luxemburg (Exilregierung; 15.1.), Mexiko (28.5.), Brasilien (28.8.) und Abessinien (9.10.)

27. Mai Attentat auf Reinhard Heydrich, SS-Obergruppenführer und General der Polizei und stellvertretender Reichsprotektor in Böhmen und Mähren, in Prag („Operation Anthropoid“, die tschechischen Attentäter wurden von der britischen Special Operations Executive und dem tschechoslowakischen Nachrichtendienst bei Planung und Vorbereitung des Anschlags unterstützt). Heydrich erliegt am 4. Juni seinen schweren Verletzungen

Juni/Juli Flugblatt-Aktion der Münchner Studentengruppe „Weiße Rose“ unter der Leitung der Geschwister Hans und Sophie Scholl

27. MAI ATTENTAT AUF REINHARD HEYDRICH

23. August Beginn der Schlacht um Stalingrad (bis 3. Februar 1943)

10. September deutsche Truppen stoppen an ihrer südlichsten

Ausdehnung im Südkaukasus. In Nordafrika gerät das Afrikakorps in El Alamein (Ägypten) ins Stocken. Der Krieg erreicht seinen Höhe- und Wendepunkt (Peripetie). Gegner Deutschlands drängen das Deutsche Reich in die Verteidigung

23. Oktober Gegenangriff Englands in El Alamein. **4. November:** Sieg der 8. Armee (Großverband des britischen Heeres) über Rommels Afrikakorps

23. OKTOBER GEGENANGRIFF ENGLANDS IN EL ALAMEIN

7./8. November alliierte Truppen landen in Marokko und Algerien. Das Deutsche Reich wird von seinen Gegnern in die Zange genommen

1943

14.–26. Januar Konferenz von Casablanca: Großbritannien und USA beschließen die bedingungslose Kapitulation des Deutschen Reiches

27. Januar erste US-Bombenangriffe auf Deutschland

Kriegszustand Deutschlands mit dem Irak (16.1.), mit Bolivien (7.4.), mit dem Iran (9.9.), mit Italien (Badoglio-Regierung: 13.10.) und mit Kolumbien

3. Februar Die Reste der 6. Armee (unter General Paulus) kapitulieren in Stalingrad (91.000 deutsche Soldaten gehen in Kriegsgefangenschaft)

18. Februar Joseph Goebbels proklamiert den „totalen Krieg“ im Berliner Sportpalast



Gedenkstein am ehemaligen Begräbnisplatz der Opfer des 20. Juli 1944 auf dem Friedhof der St. Matthäi-Gemeinde in Berlin-Schöneberg.
Foto 1997, Dieter E. Hoppe

22. Februar Hans und Sophie Scholl werden hingerichtet

19. April–16. Mai Aufstand im Warschauer Ghetto

22. FEBRUAR HANS UND SOPHIE SCHOLL WERDEN HINGERICHTET

13. Mai deutsch-italienisches Afrikakorps kapituliert in Tunesien

Juli alliierte Bombenangriffe auf die großen deutschen Städte erreichen mit der „Operation Gomorrha“ ihren Höhepunkt (darunter auch Hamburg)

8. Juli Der französische Résistanceführer Jean Moulin stirbt nach schwerer Folter durch die Gestapo

10. Juli Die Westalliierten landen in Sizilien („Operation Husky“). Eroberung Siziliens am 17. August

25. Juli Sturz Mussolinis von oppositionellen Faschisten, die das Bündnis mit dem Deutschen Reich



Kindermord im Führerbunker: die toten Goebbels-Kinder.
Foto 4.5.1945

lösen und einer antifaschistischen Massenbewegung zuvorkommen wollten. In den letzten Kriegstagen wird Mussolini von kommunistischen Partisanen festgenommen und hingerichtet (Seine Ermordung stellte sich im Nachhinein als makabre Inszenierung heraus)

27./28. Juli „Feuersturm“ auf Hamburg (Bombardements werden durch Wetterlage verstärkt)

13. Oktober Kriegserklärung Italiens (Regierung Badoglio) an das Deutsche Reich

28. November – 1. Dezember Konferenz von Teheran (Roosevelt, Churchill, Stalin nehmen

daran teil) auf der die Aufteilung des Deutschen Reichs und die Gebietsabtretungen deutschen Gebiets an Polen beschlossen wird

18. November Erste alliierte Bombenangriffe auf Berlin

1944

6. Juni Landung der Westalliierten in der Normandie. Bezwingung des „Atlantik-Walls“ („Operation Overlord“ am D-Day). Damit war eine zweite Front zur Entlastung der Roten Armee gegen das Deutsche Reich geschaffen. Die Alliierten proben die Invasion bereits Monate vor dem D-Day. Bei der Übung

wurde der Schiffskonvoi von deutschen Schnellbooten entdeckt und torpediert, dabei verloren 749 US-amerikanische Soldaten ihr Leben

22. Juni Beginn der „Operation Bagration“ in Weißrussland

20. Juli Attentat der Widerstandsbewegung um Stauffenberg und Tresckow. Die Bombe explodiert aufgrund des Fehlens eines Zünders nur mit verminderter Sprengkraft, dadurch überlebt Hitler. Der Operationsplan „Walküre“, der die strategisch wichtigen Stellen der Regierung und SS-Führung entmachten soll, scheitert noch am gleichen Tag. Die Rachejustiz (Roland Freisler) verursacht bis unmittelbar vor Kriegsende 200 Hinrichtungen an Hitler-Gegnern

20. JULI ATTENTAT UM STAUFFENBERG UND TRESCKOW

8. September Einsatz von deutschen V2-Marschflugkörpern gegen London



Hamburg nach der Bombardierung während der "Operation Gomorrha", die in der Nacht des 25. Juli 19443 begann, als 791 Bomber der British Royal Air Force (RAF) die Stadt angriffen. Bei insgesamt sieben derartigen Angriffen gab es 31.000 Tote. Hamburg, Deutschland, September 1943

21. September Einnahme der ersten westdeutschen Stadt durch die US-Army

25. September Gründung des „Deutschen Volkssturms“ als letztes Aufgebot (besteht aus alten Männern, männlichen Jugendlichen und Kindern).

11. Oktober Einbruch der Roten Armee auf Reichsgebiet

11. OKTOBER EINBRUCH DER ROTEN ARMEE AUF REICHSGEBIET

16. Dezember Beginn der Arden-
nenoffensive („Unternehmen Wacht
am Rhein“, „Unternehmen Herbst-
nebel“) Letzte Gegenoffensive der

Wehrmacht mit dem Ziel, den
Hafen von Antwerpen zurück-
zuerobern und damit die Anlan-
dung von Waffennachschub der
Alliierten zu verhindern.

1945

12. Januar Durchbruch der
Roten Armee an der Weichsel.
Massenflucht aus den deutschen
Ostgebieten setzt ein

Kriegszustand Deutschlands mit Ekuador (2.2.), Paraguay (8.2.), Peru (12.2.), Chile (14.2.), Uruguay (15.2.), Venezuela (16.2), Türkei (23.2.), Ägypten (24.2.), Syrien (26.2.), dem Libanon (27.2.), mit Saudi-Arabien (1.3.), Finnland (3.3.) und Argentinien (27.3.)

30. Januar Versenkung des Flüchtlingsschiffs „Wilhelm Gustloff“, (fast 9.300 Passagiere finden den Tod)

4. – 11. Februar Konferenz von Jalta (Roosevelt, Churchill, Stalin nehmen teil). Es wird die Teilung des Deutschen Reiches in vier Besatzungszonen beschlossen

und die Durchsetzung von Reparationszahlungen

13. /14. Februar Die Stadt Dresden wird durch ein Massenebombardement großflächig vernichtet. Die Verluste an Menschenleben waren besonders hoch, da sich zu diesem Zeitpunkt viele Flüchtlinge aus den Ostgebieten in der Stadt befanden

19. März „Nero-Befehl“ Hitlers: alle für den Feind wichtigen Industrie- und Versorgungsanlagen sollten zerstört werden. Der Befehl wird größtenteils boykottiert, auch von Rüstungsminister Albert Speer

13. März Tod des US-amerikanischen Präsidenten Theodore D. Roosevelt, sein Nachfolger wird Harry S. Truman

25. März amerikanische und sowjetische Truppen treffen bei Torgau/Elbe zusammen

29. April Hitler diktiert sein politisches und privates Testament im Bunker unter der Reichskanzlei. Eheschließung mit Eva Braun.

30. April Das Ehepaar Hitler begeht gemeinsam Selbstmord. Großadmiral Dönitz wird Hitlers Nachfolger.

2. Mai Kapitulation Berlins

2. MAI KAPITULATION BERLINS

7. Mai Unterzeichnung der Kapitulation der deutschen Streitkräfte in Reims

9. Mai Unterzeichnung der ratifizierten Kapitulationsurkunde durch Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel. Waffenruhe an allen Fronten



Nach der Eroberung Berlins durch die Rote Armee im Mai 1945 hissen sowjetische Soldaten die Sowjetflagge an einem Haus in der Straße Unter den Linden

ZUM AUTOR CLEMENS VON LENGSFELD



Clemens von Lengsfeld ist das Pseudonym der Künstlerin Irene von Neuendorff. Geboren 1959, studierte sie Kunst an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei den Professoren Rainer Küchenmeister, Albrecht von Hancke und Peter Dreher.

Zusätzlich absolvierte sie ihr Germanistik- und Geschichtsstudium an der Universität Karlsruhe. 1985 erhielt sie ein Stipendium, was ihr die Fortsetzung ihres Studiums an der Ecole des Beaux Arts Supérieure Paris ermöglichte.

Irene von Neuendorff stammt aus einem Elternhaus, in dem sowohl Täter als auch Opfer vorkommen. Der Großvater väterlicherseits, aus ostpreussischem Adel, war ranghoher Militär im Verantwortungsbereich. Der Großvater mütterlicherseits war wegen seiner jüdischen Abstammung im KZ Bergen-Belsen bis zu seiner Befreiung inhaftiert. Seit über zwanzig Jahren beschäftigt sich von Neuendorff mit dem Nationalsozialismus und stellt sich damit der Zerrissenheit ihrer eigenen Herkunft.

Aus dieser Auseinandersetzung resultierte auch eine Serie von überlebensgroßen Portraits Adolf Hitlers, die ihn in allen möglichen Facetten, Posen und

Verkleidungen zeigen. Nie ist Hitler vordergründig als Monster, Massenmörder oder Wahnsinniger zu erkennen. Im Gegenteil, von Neuendorff betreibt vehement seine Entteufelung und macht aus ihm den freundlichen Biedermann. Zärtlich und kleidsam schmiegten sich die Stoffe seinem Körper an. Zartrosafarbener Blütenhintergrund entkräftet ironisch das bekannte und längst abgenutzte Bild und zeigt ihn u. a. als lasziv erotischen „Damenmann“, der Hitler im Übrigen auch war. Immer zeigt sie seine nach außen gekehrte Harmlosigkeit, mit der er sich den Orientierungslosen, den Wütenden und den Verzagten andiente.

Auch seine unverfremdete Direktheit, mit der er Regierungsvertreter als „Volksverräter“, das Parlament als „Schwatzbude“ oder die Presse als „Judenpresse“ und „Schmierfinken“ verlachte, lässt von Neuendorff ihren Hitler in überlegener Pose zum Ausdruck bringen. Und doch ist er durch die ironische Brechung mehr Verführter als Verführer – eine Widerspiegelung der Interessen, Weltanschauungen und tief sitzenden Ängste und Emotionen des deutschen Volkes. Der Bezug zur Aktualität ist augenscheinlich. Das Böse verrät sich nur durch ein Menetekel, das von Neuendorff auf ihre Blümchentapeten zeichnet: Einen Totenschädel – Sinnbild für den Tod von Millionen, das Sterben auf den Schlachtfeldern und den organisierten Massenmord in den Vernichtungslagern. Aus dieser ursprünglichen Beschäftigung mit Hannah Arendts Theorie von der „Banalität des Bösen“ ist schließlich anhand eingehender Nachforschungen ein Buch entstanden, das nun erstmals als Hörbuch und als E-Book vorliegt.

SVENJA HAAS



ist die Tochter des Regisseurs Wieland Haas. 2002 geboren, bekam sie mit 4 Jahren Rhythmik-Unterricht, mit 5 Jahren lernte sie Flöte, mit 8 Jahren Saxophon und mit 12 Jahren Klavier in Praxis und Theorie. Sie besucht das Immanuel-Kant-Gymnasium in Leinfelden-

Echterdingen, wo sie nicht nur im Schulchor singt, sondern als Klassenbeste das französische DELF-Sprachdiplom mit einer Bestmarke von 100% geschafft hat. Im elterlichen Haus wurde sie früh schon vom Vater als Sprecherin im eigenen Tonstudio engagiert. Svenja Haas singt leidenschaftlich gern, was auch dem vorliegenden Hörbuch zugutekommt.

GERO WACHHOLZ

ist Schauspieler und Regisseur. Nach seiner Ausbildung an der Schauspielakademie Zürich war der gebürtige Kölner viele Jahre als Charakterdarsteller an Stadt- und Staatstheatern engagiert, wo er besonders für vielschichtige Figuren, oft auch durchaus die Schurken wie den „Jago“ in Shakespeares „Othello“ eingesetzt wurde. Seine Sprecherkarriere begann eher zufällig als er 1993 vom Saarländischen Rundfunk und vom Süddeutschen Rundfunk für Hörspielproduktionen angefragt wurde. Mittlerweile arbeitet er schwerpunktmäßig als Sprecher bei Radio- und Fernsehsendern in ganz Deutschland. Dem Theater bleibt er durch Regiearbeiten an Bühnen in ganz Deutschland treu.

CD 1

- 1 Täuschen und Lügen
- 2 Großmutter gestorben
- 3 Elser
- 4 Bürgerbräukeller
- 5 Der Erbfeind
- 6 Ein Lied zwö, drei
- 7 Compiègne
- 8 Operation Barbarossa, der Weltblitzkrieg
- 9 Der Jongleur des Augenblicks

CD 2

- 1 Vernichtung hinter der Front
- 2 Der Kampf um Lebensraum
- 3 Крысиная война – Rattenkrieg
- 4 Stalingrad – Massengrab
- 5 Pearl Harbor
- 6 Endlösung
- 7 Janusz Korczak
- 8 20. Juli 1944

CD 3

- 1 Wolfsschanze
- 2 Bendlerblock
- 3 Rache und Vergeltung
- 4 Der Himmel brennt
- 5 Zwischenreich
- 6 Vergiss-mein-nicht
- 7 Der große Treck
- 8 Götterdämmerung
- 9 Die feige Flucht

VERWENDETE LITERATUR

Arendt, Hannah: Elemente und Ursprünge totalitärer Herrschaft. Frankfurt a. M. 1962

Bouhler, Philipp: Der großdeutsche Freiheitskampf – Reden Adolf Hitlers vom 1.9.1939 bis 10.3.1940. München 1940

Celovsky, Boris: Das Münchner Abkommen 1938. Stuttgart 1958

Görtemaker, Heike B.: Eva Braun. Leben mit Hitler. München 2011

Deuerlein, Ernst (Hg.): Der Hitler-Putsch. Bayerische Dokumente zum 8./9. November 1923. Stuttgart 1962

Aufstieg der NSDAP in Augenzeugenberichten. Düsseldorf 1968

Hitler. Eine politische. München 1970

Eberle, Henrik, Uhl, Matthias (Hg) Das Buch Hitler. Geheimdossier des NKWD für Josef Stalin, zusammengestellt aufgrund der Verhörprotokolle des Persönlichen Adjutanten Hitlers, Otto Günsche, und des Kammerdieners Heinz Linge, Moskau 1948/49. Köln 2005

Eitner, Hans-Jürgen: „Der Führer“. Hitler – Persönlichkeit und Charakter. München 1982

Fest, Joachim: Hitler. Eine Biographie. Frankfurt a. M. 1973

Goebbels, Joseph: Das Tagebuch von Joseph Goebbels 1925/26. Mit anderen

Documenten hg von Helmut Heiber, Stuttgart o.J.

Gritschneider, Otto: Der Hitler-Prozeß und sein Richter Georg Neithardt. München 2001

Haffner, Sebastian: Anmerkungen zu Hitler. München 1978

Die deutsche Revolution 1918/19. Wie war es wirklich? München 1979

Hahn, Herbert: Das Reich. Ausgabe vom 16.4.1944

Hamann, Brigitte: Hitlers Wien. Lehrjahre eines Diktators. München 1996

Hitler, Adolf: Mein Kampf. Bd I München 1925, Bd II 1927 (40. Auflage 1933)

Hitler, Reden und Proklamationen 1932–1945. Hg und kommentiert von Max Domarus. Neustadt an der Aisch 1962

Hitler. Sämtliche Aufzeichnungen 1905–1924. Hg. Von Eberhard Jaeckel zus. mit Axel Kuhn. Stuttgart 1980

Knopp, Guido: Hitler. Eine Bilanz. Berlin 1995

Koch-Hillebrecht, Manfred: Homo Hitler. Psychogramm eines deutschen Diktators. München 1999

Kogon, Eugen: Der SS-Staat. Das System der deutschen Konzentrationslager. München 1974

Krause, Karl Wilhelm: Im Schatten der Macht. Kammerdiener bei Hitler. Bochum 2011

Kubizek, August: Adolf Hitler, mein Jugendfreund. Graz, Göttingen 1953

Mann, Golo: Deutsche Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Frankfurt 1958

Maser, Werner: Adolf Hitler. Legende. Mythos. Wirklichkeit. München 1971

Die Frühgeschichte der NSDAP. Hitlers Weg bis 1924. Frankfurt a. M. 1965

Miller, Alice: Am Anfang war Erziehung. Frankfurt a. M. 1980

Misch, Rochus: Der Letzte Zeuge. Ich war Hitlers Telefonist, Kurier und Leibwächter. München 2008

Neugebauer, Karl-Volker: Grundkurs deutsche Militärgeschichte (Band 2): Das Zeitalter der Weltkriege 1914 bis 1945. Völker in Waffen. München 2007

Neumayr, Anton: Diktatoren im Spiegel der Medizin. Wien 1995

Noske, Gustav: Erlebtes aus Aufstieg und Niedergang einer Demokratie. Offenbach 1947

Papen, Franz von: Der Wahrheit eine Gasse. München 1952

Rauschnigg, Hermann: Gespräche mit Hitler. Zürich, New York 1940

MUSIKEINSPIELUNGEN

Recktenwald, Johann: Woran hat Adolf Hitler gelitten? Eine neuropsychiatrische Deutung. München 1963

Rosenbaum, Ron: Die Hitler-Debatte. Auf der Suche nach dem Ursprung des Bösen. New York, Wien 1999

Rosenberg, Alfred: Der Mythos des 20. Jahrhunderts. München 1930

Sauder, Gerhard (Hg.): Die Bücherverbrennung. Zum 10. Mai 1933. München, Wien 1983

Scholdt, Günter: Autoren über Hitler. Deutschsprachige Schriftsteller 1919–1945 und ihr Bild vom „Führer“. Bonn 1993

Speer, Albert: Erinnerungen. Berlin 1969

Steffan, Harald: Hitler. Reinbek b. Hamburg 1999

Steinert, Marlis: Hitler. München 1994

Toland, John: Adolf Hitler. Biographie 1889–1945. Bergisch Gladbach 1977

Ullrich, Volker: Adolf Hitler. Biographie, Bd 1: Die Jahre des Aufstiegs 1889–1939. Frankfurt a. M. 2013

Willmott, H. P.: Der Erste Weltkrieg. London 2008

Zehtner Kurt: Illustrierte Geschichte des Dritten Reiches. München 1965

Mit freundlicher Genehmigung von Profil Medien GmbH, Günter Hänssler

Es steht ein Soldat am Wolgastrand
(Wolgalied) Franz Lehár, Lied
des Zarewitsch aus der Operette
„Der Zarewitsch“
Heinz Hoppe, Tenor

Lili Marlen
(Norbert Schulze / Hans Leip)
Lale Andersen mit Chor und Orchester,
Ltg.: Bruno Seidler-Winkler

Heimat, deine Sterne
(Werner Bochmann / Erich Knauf) aus
dem Film „Quax der Bruchpilot“
Wilhelm Strienz, Berliner Rundfunk-
orchester, Ltg.: Bruno Seidler-Winkler

**Les Preludes, Symphonische Dichtung
Nr. 3**
Franz Liszt
Hungarian State Orchestra,
Ltg.: János Ferencsik

Xerxes „Ombra mai fu“ (Largo)
Georg Friedrich Händel
Budapest Strings

Stille Nacht, heilige Nacht
(Franz Xaver Gruber)
Thomanerchor Leipzig, Ltg.:
Hans-Joachim Rotzsch

„Prelude“ aus Walküre
Richard Wagner
Großes Symphonieorchester Prag mit
Mitgliedern der Tschechischen Philhar-
monie und des Orchesters des National-
theaters Prag, Ltg.: Hans Swarowsky

„Trauermarsch“ aus Götterdämmerung
Richard Wagner
Großes Symphonieorchester Prag mit
Mitgliedern der Tschechischen Philhar-
monie und des Orchesters des National-
theaters Prag, Ltg.: Hans Swarowsky

„Ouvertüre“ aus Tannhäuser
Richard Wagner
Berliner Symphoniker, Herbert von
Karajan

**Es geht alles vorüber, es geht alles
vorbei**
Lale Andersen

**Ich weiß, es wird einmal ein Wunder
geschehn**
Zarah Leander

**Komposition, Sounddesign und
Bearbeitung: Julian Heidenreich**

O-TÖNE

**Alle O-Töne aus archive.org
Internet Archive
San Francisco, CA 94118
USA**

GERT HEIDENREICH



ist freier Schriftsteller und Sprecher. Sein Werk umfasst Romane, Lyrik, Essays, Theaterstücke und Drehbücher. Mit dem Regisseur Edgar Reitz schrieb er das Drehbuch für den Film *Die Andere Heimat* (2012). Er verfasste Reportagen über Nord-, West- und Zentralafrika,

das er in mehreren Reisen durchquerte. Von 1991 bis 1995 war er Präsident des Deutschen P.E.N.-Zentrums. Er erhielt u. a. den Adolf-Grimme-Preis 1986, den Literaturförderpreis der Stadt München 1989, den Marie-Luise-Fleißner-Preis 1998 und den Preis Hörbuch 2000 (Hessischer Rundfunk).

Von 1911 bis 2015 war er Direktor der Abteilung Literatur der Bayerischen Akademie der Schönen Künste. www.gert-heidenreich.com

MURALI PERUMAL



ist ein deutscher Schauspieler indischer Abstammung. Noch während seines Schauspielstudiums am Max Reinhardt-Seminar in Wien wurde er für die TV-Serie *Dolce Vita & Co* und für den Kinofilm *Anatomie 2* engagiert. Nach dem Studium zog es ihn auf die Bühne, während

er auch zeitgleich verschiedene Rollen in zahlreichen Fernseh- und Kinoproduktionen spielte. So in *Die Musterknaben*, *Nachtschicht* und in diversen *Tatort*-Folgen. Insgesamt drehte er bislang 60 Filme in 5 Ländern, auch Hollywood engagierte ihn. Als Hörbuchsprecher machte er sich einen Namen bei Lesungen und in Hörspielen für den WDR. Murali Perumal lebt in München.

Anmerkung: Diesem Hörbuch liegen umfangreiche Recherchen zugrunde. Aus dramaturgischen Gründen ist es nicht möglich, im Hörbuch selbst die vielen Quellen zu nennen oder Fußnoten darzustellen. Jedoch gibt es diese Ausgabe auch als E-Book, wo die entsprechenden Zitate und Stellen jeweils mit Quellenangaben und Fußnoten versehen sind.

E-Book Ausgaben:

E-Book: Mobi-Pocket, Adolf Hitler (1889–1945) – Teil I und Teil II in einem Band / 520 Seiten, 65 Abbildungen / ISBN & EAN 978-3-95998-002-9 / 14,99 Euro (D) Geb. Ladenpreis

E-Book: E-PUB, E-Book inklusive vollständigem Hörbuch / Adolf Hitler (1889–1945) – Teil I und Teil II in einem Band / 520 Seiten, 65 Abbildungen / ISBN & EAN 978-3-95998-003-6 / 24,99 Euro (D) Geb. Ladenpreis